

Wirklich ein Spiegel und Spiel des Lebens?

Eschen: Die Geheimnisse des Tarot

deh—Viele Interessenten erlebten letzten Samstagabend im Pfrundhaus Eschen nicht nur die Vernissage zur Ausstellung „Die Geheimnisse des Tarot“, sondern zugleich auch die Bekanntgabe der Preisträger dieser Ausstellung, welche aus einem Künstlerwettbewerb der „tangente“ hervorgegangen ist. Drei Preise in den vordersten Rängen gab es für Künstler aus Liechtenstein.

Karl Gassner, Eschen, begrüßte im Namen des „tangente“-Vorstandes das

volle Haus und verband damit seinen Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass solch eine Ausstellung zustandekommen konnte, besonders seiner Gattin Susanne und Jens Dittmar, der den Aufbau der Ausstellung besorgte.

Nicht zuletzt dankte er der Kulturkommission mit Werner Gstöhl und Erich Allgäuer, die ermöglicht hatten, dass diese Ausstellung im Pfrundhaus stattfinden kann, denn in der „tangente“ hätte man für 60 Exponate nie Platz gehabt. Dann folgte der grosse Dank an

alle, die Preisgelder stifteten: die Kunstgesellschaft Fr. 3'000.—, der Zonta-Club Fr. 500.— für die beste Arbeit einer Frau und die AG Müller, Neuhausen, 500 Franken.

Vernissageansprache mit Rückblicken

Jens Dittmar, München, stellte an den Anfang seiner Ansprache, ebenso wie Karl Gassner, den Ausdruck der Freude darüber, dass der Aufbau dieser Ausstellung relativ schmerzlos vor sich gegangen sei. Nach der rhetorischen Frage, weshalb man überhaupt so einen Wettbewerb mache, schilderte er die Freude, die man erlebe, wenn man junge Talente entdecken könne. Das „Tarot“ nun komme vielleicht aus Ägypten, es sei ein sehr altes Spiel, das aus 78 Karten besteht, aus 22 grossen Arkanen (Geheimnissen) und aus 56 kleinen. Diese bilden auch die Grundlage unserer bekannten Kartenspiele. Den interessantesten Teil bilden die 22 Karten der grossen Geheimnisse des Lebens, der ewigen Wahrheiten, wie etwa der Tod, der Narr, der Magier, um nur einige zu nennen.

So wurden vom „tangente“-Vorstand rund 150 Künstler aufgefordert, eine Zahl zwischen 1 und 22 zu nennen. 80 haben geantwortet. Sie erhielten die entsprechende Karte und damit das Thema, zu dem sie ihr Werk einschicken konnten. Wer die Zahl 1 nannte, bekam zum Beispiel die Karte „Der Magier“, und wer 13 nannte, bekam die Karte „Der Tod“.

Weiters kam er auch darauf zu sprechen, dass hier Entwürfe für ein neues Tarot gezeigt werden, in einer Ausstellung der Flying Hearts Company, (fast vollzählig anwesend) eine Gesellschaft mit wechselnder Besetzung, entsprechend ihrem Namen „Fliegende Herzen“.

Die Jury bestand aus folgenden Persönlichkeiten: Hermann Hassler, Schellenberg, Bruno Kaufmann, Balzers, Karolin Kesser, Kunstkritikerin beim Tagesanzeiger, und Thomas Hohenweg, Zürich. — Die Mitglieder der Jury, die sich auf keinen ersten Preis einigen konnten, vergaben zwei 2. und zwei 3. Preise durch Dr. Heinz Meier, Präsident der Kunstgesellschaft und (Preis des Zonta-Clubs), Christine Wohlwend.

In tabellarischer Auflistung: 2. Preis: Ewald Frick, Vaduz, Urs Stieger, Berneck, 3. Preis: Sepp Azzola, Sargans, Evelyn Bermann, Schaan; Preis des Zonta-Clubs: Regina Marxer, Vaduz; Preis der AG Müller, Neuhausen: Flying Hearts Company.

Christine Wohlwend nahm vor der Preisübergabe die Gelegenheit wahr, den Zonta-Club ganz kurz vorzustellen. Im Anschluss an die Preisübergabe wurde noch auf den astrologischen Vortrag aufmerksam gemacht sowie auf das Tarot-Workshop mit Dr. Marie Montano am gleichen Wochenende.



Jens Dittmar, hierzulande als jahrelanger Tangente-Leiter bekannt, und der jetzige Tangente-Leiter Karl Gassner bei der Eröffnung der Ausstellung.



Lebhaftes Interesse der Besucher an den Geheimnissen des Tarot wurde durch den starken Besucherandrang in der Tangente deutlich, was man als einermassen überraschend bezeichnen darf, ist dies doch keineswegs ein „leichtes“ Thema. Zweifellos hat die umfassende Berichterstattung unserer Zeitung das Interesse daran gefördert, wie etliche Leserreaktionen verdeutlichen.

Liechtensteiner Vaterland

Mittwoch, 17. September 1986

Für ernsthafte Interessenten war noch eine Buchausstellung aufgebaut: Hedwig Hilty, Schaan, war mit Büchern aus dem Herder-Verlag (Basel) anwesend, die zum Thema „Überlieferung und Weisheit“ unter dem Zeichen „Siebenstern“ und „Einhorn“ veröffentlicht worden sind. So gibt es unter anderem ein hochinteressantes Werk „Die grossen Arcana des Tarot“, Meditationen

mit einer Einführung von Hans Urs von Balthasar. Der Verlag veröffentlicht diese Werke, die der Überlieferung ältesten menschlichen Wissens verpflichtet sind, in der Überzeugung, dass dieses Wissen von Sehergabe mitgeprägt ist, die das im menschlichen Wissen enthaltene Wahre auf die ewige Weisheit hin fruchtbar werden lässt.